

Pressemitteilung

Niederungsstrategie des Landes ist abzulehnen

Erfde. Die „Strategie für die Zukunft der Niederungen bis 2100“ in der Fassung vom 28.04.2023 ist aus Sicht der Eider-Treene-Sorge-Region nicht zustimmungsfähig und darf so nicht umgesetzt werden. Die Landesregierung wird aufgefordert, die Pläne des MEKUN (Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur) im Kabinett zu stoppen.

Die Niederungsstrategie ist unausgegoren und offenkundig auf Basis falscher oder fehlender Informationen erstellt worden:

„Es gibt mindestens ein halbes Dutzend fachlich fundierte Argumente gegen die Pläne einer dauerhaften und grundsätzlichen Vernässung der Niederungen. Dabei geht es nicht um individuelle Interessen, sondern um grundsätzliche Widersprüche zu bestehendem Recht, technischer Umsetzbarkeit und realistischer Finanzierung. Diese Punkte haben wir auch dem Ministerpräsidenten mitgeteilt“, so die Vertreter der betroffenen Kommunen, Bauernverbände, LSV und des Eider-Treene-Verbandes.

Die Kritik bezieht sich sowohl auf umwelt- und klimapolitische Defizite, als auch auf nicht bedachte wirtschaftliche und finanzielle Konsequenzen des vorgelegten Entwurfs.

So sind allein die direkt entstehenden Kosten und wirtschaftlichen Folgekosten der Niederungsstrategie in keiner Weise beziffert und kalkuliert. Keine der bisher publizierten Studien hat sich mit einer Abschätzung der wasserbaulichen, personellen und sozioökonomischen Folgekosten in den jeweils begutachteten Fokusregionen befasst. Da bei einer Umsetzung der Niederungsstrategie ganze Strukturen (Landwirtschaft, Energiesektor, Wasserwirtschaft, Infrastruktur) nicht nur in den betroffenen Regionen umgestaltet werden müssten, dürften die Kosten allein für Schleswig-Holstein mehrere Milliarden Euro betragen, da ca. 20% der Landesfläche als Niederungen einzustufen sind.

Des Weiteren sind viele der vorgesehenen Maßnahmen schon aus rechtlichen Gründen nicht umsetzbar. Flächendeckende Vernässungen führen zum Verlust von Grundeigentum, was gegen geltendes Wasser- und Verbandsrecht verstößt. Außerdem erschweren die hohen Wasserstände die gesetzmäßige Deich- und Gewässerunterhaltung. Negative Beispiele dieser Vernässungen kann man aktuell leider gerade in Niedersachsen beobachten, wo ähnliche Maßnahmen in denen vom Hochwasser betroffenen Gebieten durchgeführt wurden und jetzt Wasserspeicherraum fehlt.

Hinzu kommt, dass Landwirte etwa in der Eider-Treene-Sorge-Niederung bereits bei mittleren Flächenwasserständen von 30cm unter Flur ökologisch und ökonomisch tragfähig wirtschaften, und damit den bundesweit derzeit diskutierten

Mindestwasserstand von 30cm unter Flur bereits erfüllen.

Wasserstände können nicht statisch eingestellt werden, sondern müssen in Abwägung verschiedener ökologischer Konsequenzen (Artenschutz, Moorregeneration) aber auch mit Blick auf das Eigentums-Grundrecht und zum Schutz der Infrastruktur klug geregelt und gesteuert werden. Das können die erfahrenen Fachkräfte der schleswig-holsteinischen Wasser- und Bodenverbände am besten.

Die Eider-Treene-Sorge-Region und deren benachbarte Landschaftsräume sind von einer funktionierenden Ent- und Bewässerung abhängig. Grund dafür sind nicht angebliche Ertragsmaximierungswünsche der Landwirtschaft, sondern die Folgen des Baus des Nord-Ostsee-Kanals, was auch wissenschaftlich belegbar ist.

Die bisher von beteiligten Akteuren aus den Niederungen abgegebenen und teilweise kritischen Stellungnahmen wurden in dem bisher vorliegenden Entwurf der Niederungsstrategie kaum oder gar nicht berücksichtigt.

Auch umwelt- und klimapolitisch ist die Niederungsstrategie undurchdacht. So sind in den letzten Jahrzehnten bereits Millionen Euro flächengebunden in naturschutzfachliche Maßnahmen in den Niederungsregionen investiert worden. Im Rahmen der Vernässung würden also bereits mit Naturschutzmaßnahmen belegte Flächen mehrfach überplant und subventioniert, selbst wenn die ursprünglichen Schutzziele gar nicht mehr gehalten bzw. erreicht werden können. Das ist eine ökologisch wirkungslose Steuerverschwendung, die angesichts der aktuellen Haushaltslage nicht vertretbar ist.

Unabhängig von fachlichen Mängeln in Zielen und Maßnahmen der Niederungsstrategie würde bei Umsetzung auch das sehr gut dezentral funktionierende Verwaltungskonstrukt der verbandlichen Wasserwirtschaft infrage gestellt, ohne eine Perspektive für die Finanzierung der Wasserwirtschaft aufzuzeigen. Hier ist der Bundesgesetzgeber gefordert, die rechtliche Grundlage zu schaffen, dass die sog. Oberlieger an den Kosten der Entwässerung beteiligt werden können.

Weiter ist zu bemängeln, dass der Strategieentwurf in der derzeit bestehenden Form keinerlei hinreichende Ansätze für eine wasserwirtschaftliche Klimafolgenanpassung in den Niederungen bietet.

„Es gibt im Detail noch viele weitere schlagkräftige Argumente gegen die Verabschiedung der Niederungsstrategie in dieser Form, übrigens auch mit Blick auf den politischen Entstehungsprozess. Wir haben all diese Argumente zusammengetragen und auch dem Ministerpräsidenten und zahlreichen Kabinettskolleginnen und Kollegen mitgeteilt und hoffen, dass das MEKUN angesichts der Vielzahl der Mängel davon abgehalten wird, dieses Papier im Januar durch das Kabinett zu peitschen“, so die Unterzeichner.

Alle Unterzeichner sind gerne bereit an einer neuen Strategie für unsere Niederungen in Schleswig-Holstein auf Basis fachlicher Erkenntnisse mitzuwirken.



Thomas Klömmer, MdK, Bürgermeister Gemeinde Erfde



Ralf Lange, Amtsvorsteher des Amtes Kropp-Stapelholm



Udo Wessolowski, Amtsvorsteher des Amtes Hohner Harde



Eva-Maria Kühl, Amtsvorsteherin des Amtes Nordsee-Treene



Birgit Meier, Amtsvorsteherin des Amtes Eider




Ludwig Tüxsen, Stapelholmer Bezirksvorsitzender des Bauernverbandes



Klaus-Peter Dau, Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Schleswig



Henning Schatt, Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Dithmarschen



Eckhard Clausen, Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Rendsburg-Eckernförde



Stefan Wendtland, Landesvorsitzender Land schafft Verbindung SH+HH e.V.



Hinrich Seebrandt, Oberdeichgraf des Eider-Treene-Verbandes



Joim Frahm, Vorstandsmitglied Kreisbauernverband Dithm.

V.i.S.d.P.: Thomas Klömmer, Bürgermeister Gemeinde Erfde, Beekstr. 2, 24803 Erfde, Tel: 01605838113, Email: thomas.kloemmer@gmx.de